

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 5

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oberstdivisionär Immanuel Rösler Kommandant der 4. Division

Oberstdivisionär Rösler wurde als Bürger von Stein (Aargau) am 2. April 1900 geboren. Nach Abschluß seiner Gymnasialzeit studierte er Jurisprudenz und schloß dieses Studium mit dem Doktortitel ab. Anfangs November 1925 trat Rösler noch als Leutnant als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst ein. Er wurde Ende 1930 Hauptmann und gelangte 1935 in den Generalstab. Als Major bekleidete Rösler verschiedene Generalstabsfunktionen und kommandierte später das Füs. Bat 64. Ende 1941 wurde er zum Oberstleutnant und Ende 1944 zum Oberst befördert, als welcher er das Inf.Rgt. 15 kommandierte. Vom Jahr 1945 bis 1949 bekleidete er mit Auszeichnung das verantwortungsvolle Amt eines Chefs der Mobilmachungssektion der Generalstabsabteilung. In dieser Funktion hat sich Rösler größte Verdienste um die Armee erworben; die in der Welt einzige schweizerische Mobilmachungsordnung ist in ihrer heutigen Gestalt weitgehend sein Werk. — Auf 1950 wurde Rösler zum Oberstdivisionär und Kommandanten der 8. Division ernannt, und auf den 1. Januar 1954 ist ihm das Kommando der 4. Division übertragen worden.

Oberstdivisionär Rösler ist ein Kommandant, der hohes militärisches Können und generalstatische Exaktheit mit feinem Humor verbindet. Weit davon entfernt, ein reiner Nur-Soldat zu sein, weiß er die klare soldatische Forderung in glücklicher Weise mit den menschlichen Anliegen in Einklang zu bringen. Seine Beherrschung des soldatischen Handwerks und sein überlegener Witz, bisweilen ausgedrückt durch einen munteren Vers, haben ihn stets auch schwierigste Lagen meistern lassen.

In unserer heutigen Zeit des großen Geldverdienstes ist leider für manche die Gegenwart alles, die Zukunft wenig und die Vergangenheit nichts. Oberstkorpskdt. Nager.

Wehrsport

7. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland vom 20. Januar 1957 in Läufelfingen, Langenbruck oder Wasserfälle-Vogelberg

Art des Wettkampfes:

- Kombinierter Skihindernislauf (5 km Laufstrecke, 200 m Höhendifferenz, Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen, Hg-Werfen (Hg 43, 20 m Distanz, Ziieldurchmesser 3 m), Schießen (3 Patronen, 30 Sekunden Einzelfeuer, Zielziele, 100 m Distanz), Abfahrt mit obligatorischen Toren.
- Abfahrtslauf (zirka 2 km, 300 m Höhendifferenz).

Startberechtigt sind sämtliche Mitglieder des SUOV sowie alle übrigen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Armee, der Festungswacht-, Grenzwacht- und Polizeikorps.

Es starten: In Kat. A (UOV): Auszug, Jahrgang 1921 und jüngere; Landwehr, Jahrgänge 1909—1920; Landsturm, Jahrgang 1908 und ältere. — In Kat. B (Armee): Angehörige der Armee; gleiche Heeresklassen.

Startfolge: Zeitabstände eine Minute.

Ausrüstung:

- Hindernislauf: Mannschaftshose, Gebirgsbluse, Mütze, Leibgurt ohne Seitengewehr, Patronentaschen für 24 Patronen, Sturm-

packung oder Rucksack, Karabiner (Tragart frei). Gewicht der Packung mindestens 8 kg inkl. Karabiner.

b) Abfahrtslauf: Ausgangsuniform ohne Seitengewehr.

Rangierung: Einzel- und Gruppenrangierung im Hindernislauf. Vier Mann der gleichen Einheit, Sektion oder der gleichen politischen Gemeinde bilden eine Gruppe. Einzelrangierung im Abfahrtslauf.

Einsatz: Angehörige des SUOV Fr. 7.50, übrige Wettkämpfer Fr. 8.— (inkl. Versicherung und Mittagessen). Für Gruppen außerdem Fr. 5.—. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 22 250.

Auszeichnungen: Einzellauf: Jeder Wettkämpfer, der den Lauf (Hindernislauf oder Abfahrtslauf) beendet, erhält eine wertvolle Auszeichnung. Der beste Hindernisläufer jeder Altersklasse sowie der beste Abfahrtsläufer erhalten wertvolle Natural-Ehrenpreise. Außerdem kommen Gruppenwanderpreise sowie Gruppenpreise zur Abgabe.

Anmeldungen sind zu richten an Gfr. Hermann Buser, Bützenenweg 73, Sissach, welcher alle gewünschten Auskünfte erteilt sowie die Wettkampfbestimmungen bekannt gibt. — Anmeldeschluß: Poststempel vom 14. Januar 1957.

Kaderschule ist Lebensschule und daher im Hinblick auf die Zukunft eines jungen Mannes ebensowenig verlorene Zeit wie die Schulzeit. Oberstkorpskdt. Nager.

der bewaffnete FRIEDE Militärische Weltchronik

Im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, stehen wir vor der schrecklichen Tatsache, daß die aus einem spontanen Aufstand heldenmütig und opferreich erkämpfte Freiheit des ungarischen Volkes durch die sowjetischen Panzerarmeen brutal niedergewalzt wurde. Keine Macht der Welt, eingeschlossen die USA, die seit Jahr und Tag die Ungarn und alle anderen von den Sowjets geknechteten und geknauteten Völker zum Ausharren ermunterten und ihnen für den Fall einer Erhebung Hilfe versprachen, hat verhindert, daß Rußland die junge ungarische Freiheit in einem Meer von Blut und Tränen ersticken. In dieser Stunde der höchsten Not für die ungarischen Freiheitskämpfer, angesichts der vorstürmenden russischen Panzer und inmitten der von Phosphorgranaten in Brand geschossenen Hauptstadt, wurden die Hilferufe aus Budapest mit langatmigen Reden und papiernen Resolutionen beantwortet. Es scheint, als ob die Flammenzeichen vom 17. Juni 1953, von Posen und Ungarn nicht genügten, um die Westmächte an ihre Versprechungen zu erinnern. Die Tatsache ist nicht von der Hand zu weisen, daß sie schon zum drittenmal vor sowjetischen Aggressionen zurückgewichen sind. Wohin dieses Zurückweichen führt und welche Folgen es hat, haben wir schon einmal erfahren. Soll es wirklich so sein, daß die so-

wjetische Blutherrschaft sich an den von ihr versklavten Völkern Europas ungehemmt austoben kann, ohne daß ihr jene Mächte, die nicht müde werden, eben dieses unmenschliche Regiment anzuprangern, in den Arm fallen?

Alle Achtung vor dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund, der eine Einladung aus dem Kreml mannhaft und eindeutig zurückgewiesen hat. Es ist das der einzige Lichtblick in dieser Düsternis, in der Gewalt und Feigheit das Zepter führen.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die ungarischen Frauen, Männer und Jugendlichen, die, gegen eine Uebermacht kämpfend, ihr Leben ließen, nicht vergebens gefallen sind; daß den Großmächten endlich bewußt wird, daß stetiges Zurückweichen vor der Gewalt und das Zusammensitzen mit den Machthabern im Kreml den Ausbruch eines neuen Weltkrieges in bedrohliche Nähe führt.

Das Schweizer Volk aber, angesichts dieser dramatischen Ereignisse, die in allem so viel Ähnlichkeit haben wie die Geschehnisse, als Hitler die Vorherrschaft in Europa beanspruchte, ist einig im festen Willen, sein freiheitliches Erbe zu bewahren. Es vertraut seiner Armee und wird keine Anstrengung scheuen, für deren Kriegstüchtigkeit die notwendigen Opfer zu bringen.

4. November 1956.

H.